

5552/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Gredler, Partnerinnen und Partner
an den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten

betreffend Bilanz des österreichischen EU - Vorsitzes aus Sicht der in Wien
akkreditierten Botschafter der EU - Staaten

Entgegen der Jubelmeldungen aus den Regierungsparteien verlief die EU-Präsidentschaft Österreichs im zweiten Halbjahr 1998 keineswegs so erfolgreich wie behauptet. Während an der Organisation der Räte und sonstigen Tagungen von EU-Repräsentanten und den internationalen Medienvertretern kaum Kritik geübt wurde an dem von Seiten der zuständigen Beamtenschaft eingebrachten Fachwissen kein Zweifel besteht, wurden auf politischer Ebene Fehler gemacht bzw. die entscheidenden Sachbereiche nicht weiterentwickelt oder einer Lösung zugeführt. Man denke nur daran, daß bezüglich der Agenda 2000 noch zu keinem einzigen Teilbereich eine Einigung erzielt wurde, die zukünftige Finanzierung der EU völlig blockiert ist (Gefahr eines Junktims der EU - Südländer mit der Erweiterung), für eine weitere Regierungskonferenz zur Institutionenreform kein Vorschlag vorliegt, der / die Mr. / Mrs. GASP noch immer nicht ernannt ist oder konkrete Maßnahmen zur Beschäftigung einem nebulösen, erst zu beschließenden „Beschäftigungspakt“ überantwortet werden.

Die Mängel des EU - Vorsitzes werden nun auch durch ein Protokoll einer Sitzung der in Wien akkreditierten Botschafter der anderen EU - Staaten bestätigt (wobei die Frage völlig unerheblich ist, ob es sich um ein „offizielles“ Gesprächsprotokoll oder um Aufzeichnungen einer Botschaft handelt), das im PROFIL (18. 1. 1999, S. 37) veröffentlicht wird. Dadurch kommt die wirkliche Bilanz aus Sicht der anderen Länder zutage, die natürlich in offiziellen Erklärungen aus diplomatischen Gründen verschwiegen wird. Von verschiedenen Botschaftern wird darin bestätigt, was kritische Beobachter schon längere Zeit behaupten: Österreich habe nur auf Initiativen anderer Staaten gewartet anstatt selbst aktiv zu werden, habe das österreichische Proporzdenken auf EU - Ebene getragen, habe Fachleute auf Beamtenebene zu wenig einbezogen und besonders im Bereich der Agenda 2000 eine große Chance verpaßt.

Da die Bilanz des EU - Vorsitzes angesichts dieses Protokolls hochrangiger Vertreter aus den EU - Staaten unter einem völlig neuen Licht gesehen werden muß, richten die unterzeichneten Abgeordneten folgende

ANFRAGE

an den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten:

1. In welchen Bereichen hat Österreich aus Ihrer Sicht die Ziele der EU-Präsidentschaft erreicht, in welchen Bereichen hätten auch Sie sich - welche - weitergehenden Fortschritte erwünscht bzw. erwartet?
2. Stimmen Sie der Einschätzung der in dem erwähnten Protokoll zitierten Bilanz der Botschafter aus den EU - Staaten zu, daß Österreichs Präsidentschaft “weder große Erfolge aufzuweisen (hat), noch gescheitert” sei? Wenn nein, warum nicht?

3. Welche Initiativen hat Österreich während des EU - Vorsitzes eingebracht? Wie wurden sie im einzelnen von den anderen EU - Ländern aufgenommen?
4. Wie bewerten Sie die im PROFIL zitierte Behauptung eines Botschafters, daß Österreich von Beginn an seine Rolle als "ehrlicher Makler" mißverstanden, sich zurückgelehnt und gewartet habe, daß andere Initiativen setzten anstatt selbst aktiv zu werden?
5. Stimmt es, daß einer der Gründe für dieses Verhalten, das im Protokoll als "lähmend" bezeichnet wird, "Angst vor Fehlern" war? Wenn ja, vor welchen "Fehlern" haben Sie sich gefürchtet?
6. Stimmt die Behauptung eines anderen Botschafters, daß Österreich "die Verlagerung ungelöster interner Probleme einschließlich Proporz - Denkens auf EU - Ebene" betrieben habe? Wenn nein, warum nicht?
7. Wie beantworten Sie die Kritik eines weiteren Botschafters, daß die Regierung in Wien und ihre Ständige Vertretung in Brüssel schlecht abgestimmt waren bzw. getrennt agiert hätten, vor allem bei Kontakten zur Kommission?
8. Aus welchem Grund wurden wichtige Initiativen offenbar "unzureichend vorbereitet", wie dem Protokoll zu entnehmen ist? Welche Initiativen könnten in dem Protokoll gemeint sein?
9. Warum wurden alle Entscheidungen "stets nur auf höchster Ebene" getroffen, zu wenige Sachbereiche delegiert und die "Arbeitsebenen in den Ministerien" nicht hinreichend einbezogen, wie dem Protokoll zu entnehmen ist?
10. Offensichtlich wurde im letzten Außenministerrat vor dem Europäischen Rat ein Entwurf zu einer Lösung offener Fragen im Bereich der Agenda 2000 vorgelegt. Welche Vorschläge wurden darin unterbreitet?
11. Aus welchem Grund wurde dieser Entwurf nicht beim Europäischen Rat in Wien vorgelegt, obwohl dies, laut der Aussage eines Botschafters, "eine verschenkte Möglichkeit" war?
12. Warum konnte beim Europäischen Rat in Wien kein(e) "Mr. / Mrs. GASP" ernannt werden, obwohl dies der vorhergehende Europäische Rat in Cardiff verlangt hatte?
13. Aus welchem Grund wurde die Anfang Dezember 1998 ergriffene gemeinsame britisch - französische Initiative von Saint Malo zur Schaffung "glaubwürdiger Streitkräfte" in Europa, die letztlich in eine europäische Armee münden sollten, beim Europäischen Rat in Wien nicht weiterentwickelt?
14. Warum konnte sich Österreich nicht dazu durchringen, eine Initiative für eine baldige weitere Regierungskonferenz zur Lösung verteidigungspolitischer und Institutionenfragen, die für die EU - Erweiterung von großer Bedeutung wären, zu setzen?